

Prof. Dr. Karola Wille
Mitteldeutscher Rundfunk
Intendanz
04360 Leipzig

Halle (Saale), 27. Januar 2012

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Wille,

wir, die Mitarbeiter von MDR INFO, schreiben Ihnen, weil wir uns um die Qualität unseres Programms und um unsere Existenz sorgen. Seit Jahren setzt sich unsere Programmleitung für uns ein und versucht mit uns gemeinsam, journalistisch gutes Radio zu machen. Das ist uns lange Zeit gelungen, obwohl unser Etat immer kleiner wurde. Inzwischen gehen die Einsparungen bei MDR INFO aber an die Substanz.

Wir wollen Ihnen die Lage schildern: Anfang des Jahres wurde die Anzahl der Dienste aller freien Mitarbeiter in der Abteilung Zeitgeschehen um etwa 20 Prozent gekürzt. Wer früher monatlich zehn Tage im Sender war, wird jetzt nur noch an acht Tagen beschäftigt. Wer seinen Lebensunterhalt maßgeblich durch die Arbeit bei MDR INFO bestritten hat, muss mit 20 Prozent weniger Geld auskommen. In den Schichten werden nun verstärkt Festangestellte eingesetzt, die früher als Reporter und Kommentatoren gearbeitet haben. Den Freien gehen Dienste verloren, dem Gesamtprogramm seine Prägung durch unverwechselbare Autoren. Auch in der Nachrichtenredaktion wurde die Arbeit durch einen Umbau des Dienstplans stark verdichtet.

Seit knapp einem Jahr übernimmt MDR INFO die Produktion der ARD Infonacht, was die Arbeitsbelastung für die Mitarbeiter nochmals erhöht hat. Unser Programm ist zwischen 23 und 6 Uhr in zehn Bundesländern zu hören. Dennoch gibt es in dieser Zeit keine Programmassistenz mehr, die auf Höreranrufe reagieren könnte. Die fast ausschließlich freien Mitarbeiter, die das Nachtprogramm gestalten, bekommen dafür viel Lob. Aber sie sind bis heute die einzigen Kollegen innerhalb der ARD, die weder Nacht- noch Wochenendzuschläge erhalten.

Vor allem junge Kollegen verlassen den Sender, weil ihnen der MDR das Gefühl vermittelt, dass sie im Haus keine Perspektive haben. Sie gehen zum SWR, zum NDR, zum Handelsblatt, zu Spiegel Online oder zum Deutschlandradio, wo sie zum Teil doppelt so viel verdienen wie hier im Haus. Innerhalb der ARD gibt es unseres Wissens keinen Sender, der Radiobeiträge so schlecht honoriert wie der MDR.

Unser Programm hat keine Fachredakteure für Wirtschafts- oder Medienthemen mehr. Wir müssen mit einem einzigen Planungsredakteur auskommen. Dieser verfügt pro Tag über nicht einmal mehr 200 Euro, um Beiträge freier Autoren hinzukaufen zu können – und das bei einem 24-Stunden-Wortprogramm.

Was bei MDR INFO in einem Jahr eingespart wird, gibt die MDR-Fernsehunterhaltung an einem Abend wieder aus. Wir verstehen nicht, warum eine Redaktion, die den Informationsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks erfüllt, über Jahre hinweg derart zusammengestrichen wird.

Wie aus dem Bericht der vom MDR eingesetzten Untersuchungskommission im Zusammenhang mit internen Betrugs- und Korruptionsdelikten hervorgeht, verfügte der Mitteldeutsche Rundfunk Ende 2010 über ein Finanzanlagevermögen in dreistelliger Millionenhöhe. Die Argumentation, der Sender habe nicht genügend Geld, können wir deshalb nicht nachvollziehen.

Frau Prof. Dr. Wille, unmittelbar nach Ihrem Amtsantritt als Intendantin haben Sie es zu einer Ihrer zentralen Aufgaben erklärt, die publizistische Relevanz des Mitteldeutschen Rundfunks sichern zu wollen. Wir bitten Sie deshalb, MDR INFO so auszustatten, dass freie Mitarbeiter wieder die gleiche Dienstzahl erhalten können wie vor den jüngsten Sparmaßnahmen. Wir wünschen uns ferner angemessene Honorare für Radiobeiträge sowie Zuschläge für Nacht- und Wochenendarbeit, wie sie in anderen Häusern üblich sind. Es muss Geld da sein, um Recherchen zu bezahlen, um an der Qualität zu arbeiten. Wir wollen unseren Sender gemeinsam mit unserer Programmleitung weiterentwickeln. Geben Sie MDR INFO eine Perspektive.

Wir laden Sie herzlich nach Halle ein, um mit Ihnen persönlich und ausführlich über das Programm und die Entwicklungen zu sprechen. Wir hoffen auf Ihre baldige Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

die 66 Unterzeichner:

Maren Beddies, Jan Bösche, Jan Bräuer, Andre Damm, Tim Deisinger, Ine Dippmann, Frank Düsekow, Norma Düsekow, Elmer Emig, Regine Förster, Ralf Geißler, Steffen Golibrzuch, Veronika Grandke, Hanno Grieb, Heike Heidenreich, Jacqueline Hené, Andreas Herrler, Immo Hesse, Nicole Hirschmann, Kerstin Hoffmann, Elisabeth Ihme, Andrea Jope, Henri Ilgner, Dirk Jacobs, Julian Kanth, Bert Kanthak*, Anja Keeb, Antje Khamis, Michaela Khamis, Kornelia Kirchner, Sven Kochale, Grit Krämer, Anette Krambehr, Martin Krause, Jan Kröger, Marc Krüger, Susanne Lembke, Andreas Lutz, Dr. Karl-Ursus Marhenke, Stefanie Markert, Nils Maurer, Karsten Möbius*, Bernd Milde, Ina Namislo, Oliver Ney*, Alexandra Prinz-Klause, Matthias Reiche*, Matthias Reitz*, Henning Ristau, Almut Röthig*, Frank Rugullis, Wibke Sänger, Ralf Scheibe, Johannes Schiller, Katja Schlesinger, Björn Sieverding, Katrin Simonsen, Anna Toelke, Peer Vorderwülbecke, Hagen Wangemann, Franziska Weber, Kristin Weber, Diana Weise, Christian Werner, Mareike Wiemann, Uwe Winkler*

* Festangestellte(r)